

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2016

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
24	Jahresabschluss
25	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
60	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2016 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 29. März 2017

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Überblick

Das in 2016 weiter gesunkene Zinsniveau stellt die Versicherungswirtschaft vor neue Herausforderungen. Sinkende Renditen am Kapitalmarkt erhöhen die Anforderungen an eine aktive Risikosteuerung – sowohl in der Finanz- als auch in der Versicherungstechnik. Das Jahr 2016 war gerade in der zweiten Jahreshälfte im In- und Ausland geprägt durch Schlagzeilen zu Schadenereignissen aus dem Bereich der Naturgefahren. Für die Kunden verdeutlicht dies die Bedeutung der Versicherung in diesem Segment. Für Versicherungsunternehmen unterstreicht es die Notwendigkeit einer risikogerechten Kalkulation.

Noch mehr als in der Vergangenheit sind positive versicherungstechnische Ergebnisse in allen Geschäftssegmenten unverzichtbar und auch beim Thema Wachstum ist Profitabilität eine zentrale Bedingung. Dank konsequenter Orientierung an den Kundenbedürfnissen bei gleichzeitigem Fokus auf eine risikoadäquate Zeichnungspolitik erreicht die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Prämienwachstum von 2,5 Prozent und übersteigt mit 1 007,2 Mio Euro erstmals die Ein-Milliarden-Euro-Schwelle.

Mit dem Ziel einer Erhöhung der Risikodiversifikation sowohl auf Unternehmens- als auch auf Gruppenebene hat die Allianz Gruppe für ihre europäischen Gesellschaften ein gruppeninternes Programm von Quoten-Rückversicherungen (20 Prozent Nettoquote) für alle Schaden- und Unfallsparten eingeführt. Trotz Anstiegs der Bruttoprämien sinkt dadurch die abgegrenzte Nettoprämie um 15 Prozent auf 707,2 Mio Euro.

Die Schadensituation vor Rückversicherung zeigt insbesondere aufgrund geringerer Aufwendungen für Naturgefahren und Großschäden im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung von 2,4 Prozent. Der Hagelsturm „Nabor“ war mit 12,3 Mio Euro das größte Schadenereignis aus dem Segment „Naturgefahren“.

Der Vergleich der absoluten versicherungstechnischen Netto-Parameter ist durch die gestiegene Quotenabgabe verzerrt. Die Schadenquote nach Rückversicherung liegt mit 67,2 Prozent um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahr und belegt die solide Portfoliostruktur.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Nettorechnung verbesserte sich um 17,8 Mio auf 50,4 Mio Euro. Verursacht wird dies primär durch Sondereffekte beim sonstigen versicherungstechnischen Ergebnis (+ 17,5 Mio Euro).

Das nichttechnische Ergebnis ohne Ergebnisabführungen liegt mit 50,2 Mio Euro um 4,4 Mio unter dem Vorjahreswert von 54,6 Mio Euro.

In Folge des verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisses übersteigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) mit 107,9 Mio Euro den Vorjahreswert um 9,4 Mio Euro (9,6 Prozent).

Die solide Kapitalbasis der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ermöglicht es dem Vorstand, für 2016 eine Dividende in Höhe von 75 Mio Euro vorzuschlagen.

Prämienentwicklung

Über beide Abteilungen wurde im Berichtsjahr die verrechnete Bruttoprämie um 2,5 Prozent auf 1 007,2 Mio Euro erhöht. Bis auf das volatile Segment Industrie konnten alle Hauptsparten zu dieser positiven Prämienentwicklung beitragen. Die offiziellen Marktzahlen für 2016 liegen noch nicht vor, jedoch erwartet der Vorstand aufgrund einer sehr guten Vertriebsleistung eine Steigerung des Marktanteils in Unfall und Kranken.

Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 707,2 Mio Euro aufgrund der bereits erwähnten neuen Quoten-Rückversicherung deutlich unter dem Vorjahr (2015: 831,7 Mio).

Schadenentwicklung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen vor Rückversicherung mit 626 Mio Euro um 2,4 Prozent unter 2015 (641,2 Mio). Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf geringere Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen, die mit 67,4 Mio den Vorjahreswert um 21 Mio Euro deutlich unterschreiten. Auch ein Rückgang der Aufwendungen für Naturgefahren in Höhe von 8,3 Mio auf 47,4 Mio Euro trägt zur positiven Schadenentwicklung bei.

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 475 Mio Euro. Gegenüber 2015 bedeutet dies einen Rückgang um 15,5 Prozent. Dies resultiert primär aus der neuen Rückversicherungskonstruktion, aber auch ein geringerer Aufwand für Großschäden unterstützt diesen Trend. Die Schadenquote reduzierte sich ebenfalls um 0,4 Punkte auf 67,2 Prozent.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 7,1 Prozent auf 309,4 Mio Euro, u. a. bedingt durch höhere Provisionen.

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 183,7 Mio Euro (2015: 220,5 Mio), diese sind ebenfalls durch den neuen Quotenvertrag beeinflusst. Im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie zeigt sich ein um 0,5 Prozentpunkte verbesserter Kostensatz von 26 Prozent.

Sonstiges technisches Ergebnis

Das sonstige technische Ergebnis betrug –5,5 Mio Euro (2015: –23 Mio) und hat sich damit um 17,5 Mio Euro verbessert. Haupttreiber ist dabei eine Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 35,1 Mio Euro (2015: Dotierung 7,8 Mio).

Primär verursacht wird dies durch den Wegfall der Bildungsvoraussetzung für die Geschäftsbereiche Krafthaftpflicht und sonstige Sachversicherung (27,6 Mio Euro) infolge einer weiteren Stabilisierung der Spartenergebnisse (Standardabweichungen der Schadensätze sinken unter 5 Prozent).

Zusätzlich unterstützt wird dies durch die Umstellung der Berechnungsbasis von Versicherungszweigen auf Geschäftsbereiche gemäß der entsprechenden Verordnung des Bundesministers für Finanzen (BGBl. II Nr. 315/2015).

Das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG 2014) beinhaltet unter anderem Änderungen bei der Bewertung von Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen und Abfertigungsansprüchen. Soweit dies Ansprüche bereits pensionierter Mitarbeiter betrifft, wird dies unter der Position sonstiges technisches Ergebnis ausgewiesen. In 2016 führt dies zu einem Aufwand von ca. 17 Mio Euro, die zu einem erheblichen Teil einmaligen Charakter haben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen reduzierten sich in der Gesamtrechnung gegenüber 2015 um 2,1 Prozent auf 1 538,2 Mio Euro (2015: 1 570,7 Mio).

Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie liegt bei 152,9 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozentpunkte reduziert (2015: 159,7 Mio). Im Eigenbehalt sanken die versicherungstechnischen Rückstellungen um 5,9 Prozent auf 1 384,5 Mio Euro (2015: 1 472 Mio).

Die Schadenreserve brutto reduzierte sich in der Gesamtrechnung von 1 093,7 Mio auf 1 079 Mio Euro (–1,3 Prozent). Im Eigenbehalt reduzierte sich die Schadenreserve unter anderem durch die neue Rückversicherungskonstruktion um 5,4 Prozent auf 946,1 Mio Euro in 2016.

Die Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 229,6 Mio Euro enthalten (2015: 213,8 Mio). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2016 wird weiter durch das starke Bestandswachstum in der Krankenversicherung verursacht.

Die Terrorpool-Rückstellung wurde um 0,2 Mio auf 7,6 Mio Euro erhöht.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Nach der Beschleunigung auf 1,9 Prozent in 2015 hat sich das reale Wirtschaftswachstum der Eurozone in 2016 auf 1,6 Prozent leicht abgeschwächt. Verantwortlich dafür ist hauptsächlich eine schwache Entwicklung des Außenhandels und der Investitionstätigkeit, während der private Konsum infolge des niedrigen Ölpreises und niedriger Zinsen sich ähnlich positiv wie 2015 entwickelte. Nach Jahren mit Bestrebungen zur Budgetkonsolidierung infolge der Staatsschuldenkrise in der Eurozone legte die staatliche Nachfrage 2016 erneut zu.

Noch im Dezember 2015 hatte die EZB beschlossen, die Anleihekäufe zu verbreitern und bis mindestens März 2017 zu verlängern. Im Frühjahr wurde dann das Ausmaß der Anleihekäufe auf 80 Mrd Euro erhöht und der Einlagezinssatz für die Banken auf –0,4 Prozent weiter abgesenkt. Infolgedessen reduzierten sich die Geldmarktsätze ebenso weiter. So fiel der Euribor für 3 Monate bis zum Jahresende auf –0,32 Prozent und lag auch für 12 Monate noch im negativen Bereich. Im Dezember verkündete EZB-Chef Mario Draghi, dass die Anleihekäufe erwartungsgemäß bis Ende 2017 fortgesetzt werden, ab April jedoch in reduziertem Ausmaß von 60 Mrd Euro pro Monat.

In diesem Umfeld kam es im ersten Halbjahr zu weiteren starken Renditerückgängen an den Anleihemärkten. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen fiel von rund 0,6 Prozent zu Jahresbeginn auf einen Tiefstand von nahezu –0,2 Prozent im Juli, die aliquote Bewegung bei zehnjährigen österreichischen Bünden verlief von rund 0,85 Prozent auf 5 Basispunkte. Infolge verbesserter Wirtschaftsdaten und positiver Inflationszahlen kam es gegen Jahresende zu einem Anstieg der Renditen auf ca. 0,4 Prozent in Österreich.

Sowohl im Euroraum als auch in den USA kam es über das Jahr 2016 zu einer Spread-einengung bei Unternehmensanleihen, welche das gesamte Ratingspektrum betraf. Unterstützt durch eine expansive Notenbankpolitik und eine stabile globale Konjunkturerholung sanken auch die Risikoaufschläge von Investment-Grade-Anleihen weiter.

Aktienmärkte

Zum Jahreswechsel 2015/16 kam es an den globalen Aktienmärkten zu starken Rückgängen, die vom Ölpreiserückgang und schwachen Wirtschaftsdaten Chinas ausgelöst wurden und massive Wachstumsängste nach sich zogen.

Mit der folgenden Ölpreiserholung stabilisierte sich der Konjunkturausblick im Verlauf des ersten Halbjahres, wurde jedoch erneut erschüttert durch das Brexit-Votum im UK. Mit der Trendwende der Inflationsdaten fokussierten die Märkte zunächst auf die US-Geldpolitik und reagierten dann auf den unerwarteten Sieg von Donald Trump bei den US-Präsidentenwahlen umso positiver.

Letztlich erzielte der Dow Jones Industrials einen Kursanstieg um 13,4 Prozent und konnte damit die anderen Regionen deutlich hinter sich lassen.

Die führenden Unternehmen der Eurozone, repräsentiert durch den DJ Euro Stoxx 50, verzeichneten nur einen geringfügigen Anstieg um 0,7 Prozent, während der deutsche Performance-Index DAX um 6,9 Prozent und der heimische ATX um beachtliche 9,2 Prozent zulegen konnten.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich zum 31. Dezember 2016 von 1 973,2 Mio auf 2 047,8 Mio Euro. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen betrug 2 343,3 Mio Euro.

Nach Verabschiedung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 gilt ab 2016 ein striktes Zuschreibungsgebot, wenn der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen wegfällt – z. B. bei Erholung des Marktwertes. Dies führte 2016 in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Zuschreibungen bei den Kapitalanlagen in Höhe von 35,4 Mio Euro, wovon für 16,6 Mio erfolgsneutral ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet wurde.

Die stillen Reserven erreichten 295,5 Mio Euro bzw. 14,4 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte von 3,9 auf 3,4 Prozent.

Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2016.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Ausleihungen und Termingeldveranlagungen sank auf 2,5 Prozent (2015: 3,7).

Soweit Finanzinstrumente zur Risikoreduzierung eingesetzt werden, sind diese im Anhang beschrieben.

Ertragsteuern

Mit Gesetzesänderung per 1. Jänner 2016 sind auch die latenten Steuern auszuweisen. Die Steuerposition umfasst somit zu zahlende Steuern sowie latente Steuern (Vorjahr: ausschließlich Steueraufwand aus zu zahlenden Steuern). Durch den erstmaligen Ansatz der latenten Steuern wurde ein Ertrag in Höhe von 11,7 Mio Euro bilanziert. Darin enthalten ist ein Ertrag aus latenten Steuern von 40,8 Mio Euro und ein laufender Steueraufwand von 29,1 Mio Euro (2015: 22,2 Mio).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in Folge der Dividende in Höhe von 110,4 Mio Euro (2015: 111 Mio), des Jahresgewinns von 75 Mio Euro (2015: 110,4 Mio) und der Rücklagendotierung von 44,5 Mio Euro (2015: 5,8 Mio) auf 457,3 Mio Euro geändert und wurde um den geänderten Ausweis der un versteuerten Rücklagen gemäß Gesetzesänderung per 1. Jänner 2016 angepasst. Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf Tabelle 4 im Anhang verwiesen.

Ausgliederungsverträge

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zum 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH, Wien, verlagert.

Zum selben Zeitpunkt wurde zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement Softwareentwicklung GmbH, Wien, ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG geschlossen, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risiko Management Softwareentwicklung GmbH bedient sich der AMOS Austria GmbH hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Aufgrund eines weiteren Ausgliederungsvertrages ist die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Veräußerung sowie der Verwaltung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Wesentliche Geschäftsbereiche

(direktes Geschäft brutto)

Privatkundengeschäft

Der Prämienumsatz hat sich im Privatkundensegment positiv entwickelt. Durch positive Entwicklung des Neugeschäfts in Motor und Kranken und die laufende Erweiterung der Produkte mit einer schnellen IT-gestützten Angebotserstellung konnte ein deutliches Prämienwachstum in diesem Kundensegment erzielt werden. Unser Beratungsansatz „Life Check“, der eine umfassende Analyse der Risikosituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt, hat diese Entwicklung maßgeblich unterstützt.

Industrie- und Gewerbegebiet

Im Industrie- und Gewerbegebiet hat sich der Prämienumsatz in den Segmenten Motor und Sach insgesamt positiv entwickelt. Im Industrie- und Großkundengeschäft kam es durch die Berücksichtigung der Profitabilität zu einem Prämienrückgang im Neugeschäft.

Kraftfahrzeugversicherung

Trotz Nachwirkungen aus gezielt gesetzten Sanierungsmaßnahmen des Vorjahres konnte die verrechnete Prämie in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit 220,3 Mio Euro leicht erhöht werden (2015: 220,1 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 0,3 Prozent auf 144,3 Mio Euro (2015: 144,8 Mio).

In der Sonstigen Kraftfahrzeugversicherung nahm die verrechnete Prämie um 3,7 Prozent auf 193,7 Mio Euro (2015: 186,9 Mio) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Kfz-Nebensparten erhöhten sich gegenüber 2015 minimal um 0,1 Prozent auf 141,2 Mio Euro.

Sachversicherung

Die verrechnete Prämie erhöhte sich in der Sachversicherung um 1,3 Prozent auf 349,8 Mio Euro (2015: 345,4 Mio). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich gegenüber 2015 um 13,7 Prozent auf 193,7 Mio Euro (2015: 224,3 Mio), u. a. bedingt durch geringere Aufwendungen für Großschäden.

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung zeigt ein Prämienwachstum von 2,3 Prozent und erreichte ein Prämienvolumen von 77,9 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich in dieser sehr volatilen Sparte um 32,3 Prozent auf 40,7 Mio Euro.

Unfallversicherung

Auch hier stiegen die verrechneten Prämien deutlich um 6,9 Prozent auf 92,3 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 63,6 Mio Euro.

Krankenversicherung

Die Bilanzabteilung Krankenversicherung zeigt eine kontinuierlich positive Prämienentwicklung. Die verrechnete Prämie brutto verzeichnet mit 68,5 Mio Euro ein Wachstum von 7,9 Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 6,6 Prozent erhöht. Der Deckungsrückstellung wurden 15,8 Mio Euro (2015: 16 Mio) zugeführt. Der Belastungssatz insgesamt (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung) beträgt 82,5 Prozent (2015: 85,3) der abgegrenzten Prämie.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der Gesamtrechnung von 232,8 Mio auf 251,2 Mio Euro gestiegen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der abgegrenzten Prämie erhöhte sich dabei von 366,8 auf 366,9 Prozent zum Jahresende 2016.

Die Deckungsrückstellung als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 213,8 Mio um 7,4 Prozent auf 229,6 Mio Euro. Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und Gewinnbeteiligung stiegen insgesamt um 36,4 Prozent von 7 Mio auf 9,5 Mio Euro in 2016. Die Schadenreserve stieg um 0,8 Prozent von 9,3 Mio auf 9,4 Mio Euro. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen blieben mit 2,7 Mio Euro konstant (2015: 2,7 Mio).

In der Krankenversicherung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 2,6 Mio Euro (2015: 2,6 Mio) erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Gewinnbeteiligung im Ausmaß von einer Monatsprämie bzw. drei Monatsprämien für bestimmte Kombinationen von ambulanten und stationären Tarifen an die gewinnberechtigten Kunden ausbezahlt.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft erhöhte sich die verrechnete Prämie leicht von 4,6 Mio auf 4,8 Mio Euro. Nach Prämienabgrenzung und Rückversicherungsabgaben verbleiben im indirekten Geschäft netto abgegrenzte Prämien in Höhe von 2,9 Mio Euro (2015: 3,8 Mio). Zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis netto steuerte das indirekte Geschäft einen positiven Beitrag in Höhe von 7,4 Mio Euro (2015: 4,3 Mio) bei.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat mit 1. Jänner 2016 das Ende November 2015 genehmigte interne Modell für die Ermittlung der notwendigen Kapitalausstattung vollständig implementiert. Im Berichtsjahr wurden alle definierten Prozesse aus dem Bereich Risikocontrolling im geforderten Umfang durchgeführt. Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat damit die Anforderungen aus Solvency II erfolgreich erfüllt.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik, werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen und Stresstests, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM) und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2016 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen der Risikotragfähigkeit des Unternehmens, aber auch der risikoadäquaten Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 ist Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft getreten. Der Allianz Konzern war gut auf das neue Regulativ vorbereitet und verwendet zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I ein internes Modell (Risk Analysis Infrastructure – RAI).

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ist damit das einzige österreichische Versicherungsunternehmen, das ein internes Modell implementiert hat, das alle Risikokategorien abdeckt.

Das interne Modell ist bereits seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Formulierung der Rückversicherungsstrategie sowie in der Festlegung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Rund um das interne Modell ist eine durchgängige Governance installiert, die die Angemessenheit und den Prozess bei nötigen Änderungen des Modells regelt. Im Jahr 2016 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, einerseits zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen, andererseits für die weitere Entwicklung der Modelle.

Die Änderungen wurden in einem intensiven Prozess mit den Aufsichtsbehörden diskutiert und zur Begutachtung vorgelegt. Der Genehmigungsprozess ist noch im Gange. Nach positiver Beurteilung wird dieses Modell 2017 eingeführt.

Risikoprozess

In 2016 wurden alle bestehenden Unternehmensrichtlinien und Standards in einem jährlichen Review überarbeitet, um sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Kontrollsystem gemäß Solvency II und VAG 2016 eingehalten werden.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Risk Policy, in der die Grundprinzipien und Schlüsselprozesse des Risikomanagementsystems dokumentiert werden. Im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements wird sichergestellt, dass alle Unternehmensrisiken gemäß dem Risikoappetit der Gesellschaft gesteuert werden.

In der Own Risk and Solvency Policy wird beschrieben, wie die Risiko- und Solvenzsituation der Gesellschaft kontinuierlich überwacht wird.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten.

Seit 2012 wird die Risikokapitalberechnung den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz; die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im Risiko-Komitee berichtet und diskutiert sowie im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (§ 241 ff VAG) veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, Veränderung in der Inflation, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Sachversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in den Prämieinnahmen und zu niedriger Reserve wegen Anstiegs der Schadenfälle oder Schadenhöhe.

▶ Aktuarielle Risiken der Krankenversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen im Auftreten von Krankheitsfällen sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert.

Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Der Vorstand beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

Operationelle Risiken werden qualitativ im Rahmen einer umfassenden strukturierten Risikoerhebung (IKS Self Assessment) analysiert und bewertet. Das IKS Self Assessment dient zur Vermeidung bzw. Minimierung von Risiken, die in Zusammenhang mit den operativen Arbeitsabläufen in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft entstehen können.

Das IKS Self Assessment der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft sichert damit die Verlässlichkeit der operativen Prozesse und schärft das Risikobewusstsein der verantwortlichen Prozessinhaber.

Für operationelle Schadenfälle wird eine Datenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessments wurden zusätzlich diverse Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht im Bedarfsfall Stresstests für das Sachgeschäft durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden europaweit Stresstests durchgeführt. Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Interne Kontrollen

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bewertet und prüft die internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung (ICOFR) nach Konzernstandards.

Sowohl die Entity Level Controls (ELCA) als auch die IT General Controls (ITGC) und die ICOFR-Kontrollen auf Prozessebene wurden in 2016 gemäß Terminplan bewertet und größtenteils bereits mit Stichproben aus dem Zeitraum 1–9/2016 getestet.

Die Tests von ELCA (Entity Level Control Assessment)-Kontrollen, u. a. zu den Themen „Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Vergütung, Aufsichtsrat und Vorstand“ erfolgen durch die Innenrevision.

Es bestehen keine materiellen Kontrollschwächen zum Berichtsdatum.

ICOFR umfasst 2016 folgende Prozesse:

- ▶ Prozess der Abschlusserstellung und Finanzberichterstattung
- ▶ Reservierung und Gewinnbeteiligungsrückstellung
- ▶ Abgegebene Rückversicherung
- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Gehaltsverrechnung und Pensionszusagen
- ▶ Sozialkapitalberechnung
- ▶ Life Dashboard Controlling
- ▶ Risikokapitalermittlung
- ▶ IT Versicherung
- ▶ IT Investmentbank

Erstmals ist auch die Erstellung der Solvency II-Abschlüsse (Marktwertbilanz zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Solvency II) und die quantitative und qualitative Berichterstattung an die lokale Finanzmarktaufsicht gemäß Solvency II Säule 3 in allen betroffenen Prozessen im vollen gesetzlichen Umfang mit einbezogen.

ELCA umfasst die Überprüfung des Unternehmens zu folgenden Themen:

- ▶ Kontrollumfeld, darunter fallen Themen wie Integrität und ethische Werte, Verpflichtung zu Kompetenz, Wirkungsweise von Vorstand und Prüfungsgremien, Organisationsstruktur und klare Verantwortlichkeiten, Rahmenbedingungen für die Rechnungslegung, Personalpolitik
- ▶ Risikobewertung
- ▶ Information und Kommunikation
- ▶ Überwachung

Diese Themen berühren vor allem die Funktionen Compliance, Vertriebs-Compliance, Korruptions- und Betrugsvermeidung, Aufsichtsrat und Vorstand, Finance, Personalverwaltung.

ICOFR und ELCA stellen einen wesentlichen Bestandteil des Testkonzepts zur Überprüfung des Solvency II Governance Systems gemäß der Governance and Internal Control Policy dar.

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung und besitzt keine Zweigniederlassungen.

AUSBLICK

Das Geschäftsmodell der Versicherungsbranche gilt traditionellerweise als komplex: Die Kunden sind mit vielschichtigen Antragsfragen, dicken Polizzenordnern und umfangreichen Bedingungswerken konfrontiert.

Unter dem Einfluss der digitalen Entwicklungen verändern sich Kundenbedürfnisse aktuell rasant – was in anderen Industrien vorgelebt wird, beeinflusst auch die Erwartungshaltung der Kunden an ihre Versicherung grundlegend. Deshalb hat die Allianz Österreich als „first mover“ in der Branche einen strategischen Prozess eingeleitet, der die Gestaltung der Kundenbeziehungen in eine neue Dimension führt: Alle Prozesse und Kontaktpunkte in der Interaktion mit Kunden wurden analysiert und entsprechend zielgerichtet neu gestaltet. Im Kern geht es darum, es unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten für die Kunden „einfacher“ zu machen: bei Orientierung, Erstkontakt, Gespräch, Abschluss sowie im Schaden- und Leistungsfall.

Als Beispiel für die „neue Einfachheit“ hat die Allianz im Jahr 2016 eine weitreichende Innovation in der Schadenabwicklung eingeführt: Mit der neuen „Allianz Schaden Express App“ können Kunden mit ihrer Smartphone-Kamera Schäden an ihrem Auto in einem computeranimierten 3D-Modell dokumentieren. Innerhalb einer Stunde – vorbehaltlich positiver Deckungs- und Haftungsprüfung – bekommen sie auf Wunsch ein Ablöseangebot oder eine Reparaturfreigabe.

Auch bei der Information hat die Allianz neue Maßstäbe gesetzt. Unter www.allianz.at/now können sich Interessierte nach Eingabe weniger Parameter einen verbindlichen Preis für vier verschiedene Versicherungspakete berechnen lassen, die unterschiedliche Lebensbereiche abdecken: „Mein Zuhause & Recht“, „Meine Gesundheit & Freizeit“, „Meine Zukunft & Existenz“ sowie „Meine Kinder & Enkel“.

Diese beinhalten Berechnungen für Produktlösungen aus den Bereichen der Schaden-Unfall-, Rechtsschutz-, Kranken- und Lebensversicherung. Nach der Angebotsberechnung kann man sich das Angebot per E-Mail zusenden lassen, einen Rückruf vom eigenen Berater oder einem Berater in der Nähe anfordern, um nähere Informationen einzuholen oder einen Termin zu fixieren.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch das Kundenverhalten: Laut Umfragen halten 55 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher die Nutzung eines Versicherungsverrechners für interessant, vor Vertragsabschluss suchen jedoch neun von zehn Kunden den direkten persönlichen Kontakt zu einem Berater. Unsere Erfahrungen zeigen, dass Versicherungskunden bei ihren Entscheidungen persönliche Unterstützung möchten – hier ist es unser Anspruch, den Kunden genau jenen Service zu bieten, den sie sich erwarten.

Mit Life Check, unserem ganzheitlichen Beratungsansatz, haben wir einen über viele Jahre bewährten Zugang, um die individuelle Bedarfssituation unserer Kunden erheben und dafür geeignete Lösungen entwickeln zu können. Unseren Firmenkundinnen und -kunden bieten wir „Allianz Business Check“ an.

Voraussetzung für ganzheitliche Beratung ist eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner, um den sich ständig verändernden Anforderungen des Marktes Rechnung zu tragen.

Im kommenden Jahr wird unser Ziel darin bestehen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und dabei unsere Kundenbeziehungen weiter zu stärken und auszubauen – unter dem Motto: „Einfach für die Kunden“.

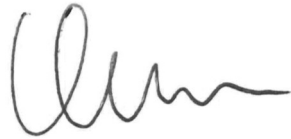
Auch in Sachen Nachhaltigkeit hat die Allianz einmal mehr ihre Vorreiterrolle unter Beweis gestellt: Als erstes Unternehmen in Österreich hat die Allianz ihre gesamten Kapitalanlagen – rund 7 Milliarden Euro – unter ein innovatives Investmentbewertungsmodell des WWF gestellt. Die Zielsetzung des Modells ist es, die Anforderungen von Organisationen an eine nachhaltige Zukunft in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft mit einer praxistauglichen Umsetzung an den Finanzmärkten zu verbinden. Dabei haben wir uns gegenüber dem WWF vertraglich dazu verpflichtet, dass der allgemeine Nachhaltigkeitsgrad des gesamten Portfolios bis 2020 um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Ausgangswert von Ende 2014 gesteigert wird.

Aber auch beim soziohumanitären Engagement bewiesen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz einmal mehr, dass sie ein großes Herz für Kinder und Jugendliche haben, denen es nicht so gut geht. Zum Beispiel wurde 2016 „Rat auf Draht“ besonders unterstützt, eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei Problemen, Fragen und in Krisensituationen.

Im Rahmen des „Allianz World Run“, an dem weltweit mehr als 12 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen, wurden insgesamt mehr als 1,4 Millionen Kilometer für den guten Zweck absolviert. Dadurch konnten weltweit zwölf SOS-Kinderdörfer mit insgesamt 600 000 Euro unterstützt werden. Auch die österreichische Notruf-Hotline „Rat auf Draht“ erhielt 50 000 Euro. Die Scheckübergabe an SOS-Kinderdorf fand im Herbst 2016 statt.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr basieren auf der Expertise, dem Einsatz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



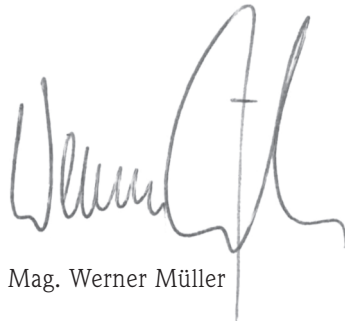
Christina Franz



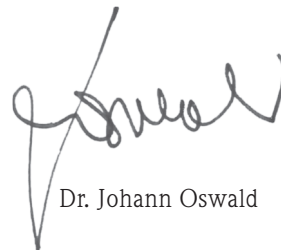
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 573 358,54		3 573 358,54	2 807
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	363 873 832,01		363 873 832,01	361 247
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000 000,00		20 000 000,00	20 000
3. Beteiligungen	48 677 579,39		48 677 579,39	982
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 088 868 085,62	201 631 482,26	1 290 499 567,88	1 292 072
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	232 713 889,57	77 317 410,90	310 031 300,47	298 321
3. Hypothekenforderungen	7 388,56		7 388,56	72
4. Sonstige Ausleihungen	14 336 133,90		14 336 133,90	2
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00		0,00	0
6. Andere Kapitalanlagen	374 200,00		374 200,00	500
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft				
	24 150,89		24 150,89	24
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	34 540 588,35	623 004,58	35 163 592,93	32 269
2. an Versicherungsvermittler	5 150 484,39	0,00	5 150 484,39	5 174
3. an Versicherungsunternehmen	2 727 625,16	349 291,83	3 076 916,99	10 988
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	8 122 243,83		8 122 243,83	4 289
III. Sonstige Forderungen				
	37 183 446,16	28 739 131,20	65 922 577,36	81 768
D. Anteilige Zinsen				
	2 998 256,63	660 523,90	3 658 780,53	3 543
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	10 750 891,93		10 750 891,93	10 047
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
	3 788 533,97	33 413,99	3 821 947,96	10 703
III. Andere Vermögensgegenstände				
	7 280 983,31	21 000,00	7 301 983,31	8 333
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	6 385 089,06	26 066,98	6 411 156,04	6 663
G. Aktive latente Steuern				
	39 777 398,40	701 564,64	40 478 963,04	0
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen				
	45 007 229,25	- 45 007 229,25	0,00	0
Summe Aktiva	1 976 161 388,92	265 095 661,03	2 241 257 049,95	2 149 805

PASSIVA

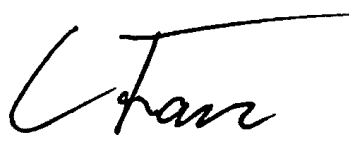
	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	44 335 568,00	1 600 000,00	45 935 568,00	45 936
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	193 980 845,03	145 345,67	194 126 190,70	194 126
nicht gebundene	21 000 000,00		21 000 000,00	21 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	349 461,64		349 461,64	349
2. Freie Rücklagen	87 614 752,49		87 614 752,49	43 118
IV. Risikorücklage	30 406 383,38	2 862 518,69	33 268 902,07	33 269
V. Bilanzgewinn	72 912 219,21	2 135 015,01	75 047 234,22	110 360
(davon Gewinnvortrag 0 Euro; Vorjahr 0)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	113 296 941,77	2 726 455,00	116 023 396,77	115 170
2. Anteil der Rückversicherer	- 20 833 283,67		- 20 833 283,67	- 4 910
II. Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung	0,00	229 559 181,40	229 559 181,40	213 792
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	1 069 623 011,93	9 360 957,71	1 078 983 969,64	1 093 678
2. Anteil der Rückversicherer	- 132 835 205,25		- 132 835 205,25	- 93 767
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	12 407,00	1 038 361,41	1 050 768,41	896
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	8 489 638,15	8 489 638,15	6 103
VI. Schwankungsrückstellung	90 960 000,00		90 960 000,00	126 042
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung	13 128 362,86	14 000,00	13 142 362,86	14 984
Übertrag	1 583 951 464,39	257 931 473,04	1 841 882 937,43	1 920 147

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	1 583 951 464,39	257 931 473,04	1 841 882 937,43	1 920 147
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	16 947 829,00	71 674,00	17 019 503,00	108
II. Rückstellungen für Pensionen	19 420 211,00		19 420 211,00	1 626
III. Rückstellungen für passive latente Steuern	0,00	0,00	0,00	332
IV. Sonstige Rückstellungen	60 515 074,41	1 639 893,16	62 154 967,57	63 297
D. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft				
	82 260 303,94	0,00	82 260 303,94	0
E. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	6 779 151,89	317 622,60	7 096 774,49	6 212
2. an Versicherungsvermittler	2 851 492,75		2 851 492,75	2 627
3. an Versicherungsunternehmen	538 650,37	0,00	538 650,37	342
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
	1 596 820,43	84 874,83	1 681 695,26	2 494
III. Andere Verbindlichkeiten	185 009 856,25	921 156,95	185 931 013,20	149 071
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	16 290 534,49	4 128 966,45	20 419 500,94	3 549
Summe Passiva	1 976 161 388,92	265 095 661,03	2 241 257 049,95	2 149 805

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



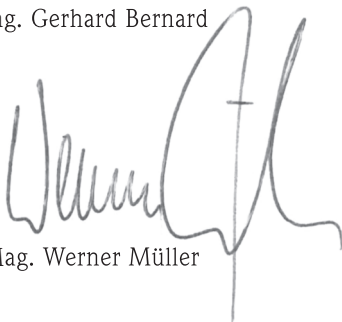
Christina Franz



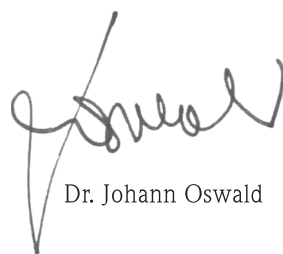
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2016

	Euro		Gesamt Euro	Vorjahr in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
Schaden- und Unfallversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	938 742 668,68			919 342
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 300 764 258,43</u>	637 978 410,25		- 149 512
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	<u>- 1 026 402,51</u>			673
bb) Anteil der Rückversicherer	2 039 465,06	1 013 062,55	638 991 472,80	- 2 101
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			0,00	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			4 859 936,52	7 731
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	<u>- 600 117 684,10</u>			- 602 631
ab) Anteil der Rückversicherer	111 342 730,89	- 488 774 953,21		76 728
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	<u>14 763 949,82</u>			- 412
bb) Anteil der Rückversicherer	39 666 570,82	54 430 520,64	- 434 344 432,57	2 544
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			- 217 269,50	- 274
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 4 582,00	- 5
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			0,00	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 241 751 799,64		- 236 800
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 57 015 172,41		- 42 732
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben	<u>125 655 013,25</u>	- 173 111 958,80		68 451
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 23 490 832,39	- 3 229
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung			35 082 000,00	- 7 835
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			47 764 334,06	29 938

	Gesamt		Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	68 505 042,24		63 485
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 205 104,03</u>	68 299 938,21	- 138
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung		<u>- 53 623,00</u>	68 246 315,21
			- 26
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		7 318 435,16	6 235
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1,77	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	<u>- 40 623 595,23</u>		- 37 057
ab) Anteil der Rückversicherer	16 767,29	- 40 606 827,94	31
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung		<u>- 69 924,64</u>	- 40 676 752,58
			- 1 130
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung		- 15 767 314,28	- 15 962
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung		- 553 824,68	- 456
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung		- 5 382 266,06	- 2 967
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 9 142 784,37		- 8 008
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	<u>- 1 510 694,47</u>		- 1 415
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile			
aus Rückversicherungsabgaben		87 031,85	- 10 566 446,99
			54
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		0,00	0
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		2 618 147,55	2 644

	Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Schaden- und Unfallversicherung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	47 764 334,06		29 938
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen,	10 559 880,63	13 807	
davon verbundene Unternehmen			
10 430 760,63 Euro (2016)			
13 476 423,45 Euro (2015)			
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	34 196 287,94	40 338	
davon verbundene Unternehmen			
187 668,33 Euro (2016)			
184 680,01 Euro (2015)			
c) Erträge aus Zuschreibungen	16 601 759,23		
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2 390 422,25	32 885	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	102 127,25	117	87 147
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2 669 388,05	- 2 357	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 676 011,60	- 17 701	
c) Zinsenaufwendungen	- 1 869 393,11	- 21	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 40 714,30	- 590	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 1 121 326,31	- 641	- 21 310
4. In die versicherungstechnische Rechnung			
übertragene Kapitalerträge	0,00		0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	31 230,17		47
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	0,01		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105 269 208,17		95 822

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		2 618 147,55		2 644
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	6 102 910,37		7 004	
b) Erträge aus Zuschreibungen	2 207 594,35			
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	0,00	8 310 504,72	0	7 004
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 14 275,10		- 16	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	0,00		- 753	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0	
d) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 977 794,46	- 992 069,56	0	- 769
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 7 318 435,16		- 6 235
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,02		0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2 618 147,53		2 644

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Gesamt				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105 269 208,17	2 618 147,53	107 887 355,70	98 466
7. Steuern vom Einkommen				
a) Steuern	- 28 299 346,73	- 854 990,26	- 29 154 336,99	- 22 223
b) Latente Steuern	40 109 260,90	701 564,64	40 810 825,54	0
8. Jahresüberschuss	117 079 122,34	2 464 721,91	119 543 844,25	76 243
9. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der nichtgebundenen Kapitalrücklage	0,00		0,00	40 000
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00		0,00	0
c) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		0,00	0
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	329 706,90	- 329 706,90	0,00	- 111
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 44 496 610,03		- 44 496 610,03	- 5 772
11. Jahresgewinn	72 912 219,21	2 135 015,01	75 047 234,22	110 360
12. Gewinnvortrag	0,00		0,00	0
13. Bilanzgewinn	72 912 219,21	2 135 015,01	75 047 234,22	110 360

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG 2016 in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 bis 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG 2016 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 4 995 658 Euro (2015: 4 990 000) wird abweichend davon streng bewertet.

Die Bestimmungen des § 149 Abs. 2 zweiter Satz VAG 2016 kamen nicht zur Anwendung.

Im Falle eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungsbetrag wird vom Bewertungswahlrecht gemäß § 3 Abs. 1a VU-RLV Gebrauch gemacht und dieser zeitanteilig in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwände daraus betragen 2 845 833 Euro, die Erträge 171 574 Euro. Im Falle eines Agios übersteigen die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 8 233 316 Euro, im Falle eines Disagios unterschreiten die fortgeführten Anschaffungsbeträge die Rückzahlungsbeträge um 751 168 Euro.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 676 012 Euro (2015: 18 453 952). Diese Abschreibungen entfallen auf Spezialfonds in der Höhe von 0 Euro (2015: 13 912 775), Rentenfonds in der Höhe von 0 Euro (2015: 3 409 905), Derivate in der Höhe von 676 012 Euro (2015: 502 201) sowie Aktienfonds in Höhe von 0 Euro (2015: 629 070). Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 nicht außerplanmäßig abgeschrieben.

Zuschreibungen werden bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal die Höhe der Anschaffungskosten zugeschrieben wird. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs. 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die stillen Lasten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 2 408 716 Euro (2015: 532 195), die stillen Reserven betragen 30 712 730 Euro (2015: 29 632 767). Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 49 Abs. 3 VAG 2016 führte in 2016 zu keiner Entlastung (2015: 0).

Auf die inländischen und ausländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2016 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 4 260 331 Euro (inländisch 2015: 2 162 240). Darüber hinaus ergibt sich aus der Folgebewertung zum 31. Dezember 2016 gemäß RÄG 2014 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von -96 856 Euro (2015: 0). Der Bewertungsunterschied am Jahresende beträgt 11 322 713 Euro (inländisch 2015: 6 228 847).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen.

In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Das Aktienrisiko wurde 2016 mittels Put Optionen auf den Euro Stoxx 50 abgesichert. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Optionen:

	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.
	31.12.2016	31.12.2016	Gewinn	Verlust	31.12.2015	31.12.2015	Gewinn	Verlust
			2016	2016			2015	2015
Long-Put-Option auf Euro Stoxx 50	374 200	374 200	0	- 1 121 290	500 290	524 290	0	- 475 436

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-Methode berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent, in den übrigen Sparten 15 Prozent, insgesamt 17 808 422 Euro (2015: 17 663 307).

In der Krankenversicherung erfolgt die Ermittlung der Prämienüberträge ebenfalls nach der Pro-rata-Methode. Der Kostenabschlag beträgt 15 Prozent, insgesamt 481 140 Euro (2015: 470 970).

Bei der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung handelt es sich zur Gänze um die Alterungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Tarif ermittelt. Es wird dabei die prospektive Methode angewendet. Im Neukauf wird die Sterbetafel PKV 2016 des deutschen Verbands der privaten Krankenversicherer ohne Endalter angewendet.

Im Bestand sind auch ältere Sterbetafeln vertreten. Der Rechnungszins beträgt für Neuabschlüsse ab 1. Mai 2016 1,75 Prozent, für Bestandstarife zwischen 2,5 und 3 Prozent.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (direktes Geschäft) erfolgt generell durch Einzelbewertung der offenen Versicherungsfälle.

In der Krankenversicherung werden Versicherungsfälle, für die keine Leistung erbracht werden musste, schon vor Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit – mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens mehr gerechnet werden muss.

Für Spätschäden wird eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellung mit Sicherheitszuschlägen gebildet.

In der Abteilung Schaden/Unfall entstand im Geschäftsjahr 2016 in der direkten Gesamtrechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 116 875 458 Euro (2015: 106 624 656). In der Abteilung Kranken entstand ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 834 792 Euro (2015: 715 310).

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2016. Die gemeldeten Beträge werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode ermittelt, die eine Berechnung pro Sparte vorsieht.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält jene Beträge, die aufgrund der versicherungsmathematischen Grundlagen für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung hat sich von 880 527 auf 1 038 361 Euro erhöht. Einer Auszahlung von 395 990 Euro stand eine Zuführung in der Höhe von 553 824 Euro gegenüber.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung hat sich von 6 103 397 auf 8 489 638 Euro erhöht. Einer Auszahlung von 2 996 026 Euro stand eine Zuführung in der Höhe von 5 382 267 Euro gegenüber.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. II Nr. 315/2015 berechnet. Die Berechnung wurde von Versicherungszweigen auf eine Darstellung auf Geschäftsbereiche umgestellt.

Die Neuberechnung aufgrund von Geschäftsbereichen beträgt 113 885 000 Euro, das ergibt einen Unterschiedsbetrag von 12 157 000 Euro zur ausgewiesenen Rückstellung per 31. Dezember 2015.

Bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht im Vordergrund.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestehen größtenteils Quoten- und Summenexzedentenverträge, daneben gibt es Schadenexzedenten- bzw. Jahresüberschädenverträge sowie Fakultativabgaben.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen) werden im Abrechnungsjahr (zeitgleich) in den Jahresabschluss aufgenommen.

Neu im ausgehenden Rückversicherungsprogramm ist eine Quotenabgabe an Allianz SE, München, in Höhe von 20 Prozent über das gesamte Schaden/Unfall-Geschäft nach allen fakultativen und vertraglichen Rückversicherungen (Pan European Quota Share).

Die Bewertung der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Bewertungsansatz

	Berechnungsgrundlagen 2016	Berechnungsgrundlagen 2015
Abfertigung	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der 25 Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	finanzmathematische Methode Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen des Pensionsantrittsalters
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	0,00 %	0,00 %
Pensionsantrittsalter Frauen	60 Jahre	60 Jahre
Pensionsantrittsalter Männer	65 Jahre	65 Jahre
Berechnungstafeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Jubiläumsgeld	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Ansamlungszeitraum bis zum Erreichen der vereinbarten Dienstjahre Vermögensbewertung erfolgt mittels Marktwert	finanzmathematische Methode
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	2,50 %
Fluktuationsabschlag	4,30 %	4,30 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstafeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P	Pagler & Pagler AVÖ2008-P
Pension	versicherungsmathematische Methode Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) Pensionistenbestand Vermögensbewertung folgt dem held-to-maturity-Prinzip	versicherungsmathematische Methode Teilwertverfahren
Parameter		
Rechnungszins	3,00 %	4,00 %
Gehaltsvalorisierung	1,80 %	1,80 %
Pensionsantrittsalter Frauen	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Pensionsantrittsalter Männer	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Berechnungstafeln	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)	Pagler & Pagler AVÖ2008-P (für Pensionistenbestand modifiziert)

Der Rechnungszinssatz ist ein 7-Jahres-Durchschnittszinssatz, der sich aus marktüblichen Stichtagszinsen zum Jahresultimo des aktuellen Jahres und der letzten sechs Jahre ergibt. Der marktübliche Stichtagszins ergibt sich aus den Vorgaben zu IAS 19 und spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Verbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand. Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk (GRIPS)-Methodologie ist eine von der Allianz Gruppe vorgenommene interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells. Die Zinsen auf die Rückstellungen für das Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

In allen drei Rückstellungen gibt es sowohl ausgelagerte als auch nicht ausgelagerte Bestände. Die Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Die Pensionsverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden an eine Pensionskasse ausgelagert. Es handelt sich um einen leistungsorientierten Plan, der in einer eigenständigen Veranlagungs- und Risikogemeinschaft geführt wird. Es gibt keine Neuzugänge mehr, da es ein geschlossener Plan ist. Anwartschaftsberechtigte werden nur noch in einem beitragsorientierten Plan, ebenfalls an eine Pensionskasse ausgelagert, geführt.

Die Werte zum 31. Dezember 2016 gliedern sich wie folgt:

Bewertung zum 31. Dezember 2016

	Abfertigung		Jubiläumsgeld		Pension	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Ausgelagerte Bestände						
Vermögen	46 089 136	44 197 091	1 458 673	1 557 623	111 747 709	na
Verpflichtung	- 60 606 664	- 44 884 820	- 943 329	- 1 085 423	- 129 410 298	na
Über-/Unterdeckung (+/-)	- 14 517 528	- 687 729	515 344	472 200	- 17 662 589	na
Nicht ausgelagerte Bestände						
Forderung	2 042 823	3 551 291	521 861	482 161	0	na
Rückstellung	- 16 560 351	- 4 239 020	- 6 517	- 9 961	- 17 662 589	na
Rückforderung aus eingetretenen Leistungsfällen	- 14 517 528	- 687 729	515 344	472 200	- 17 662 589	na
Rückforderung aus eingetretenen Leistungsfällen	491 380	784 822	12 473	26 488	0	na
Nicht ausgelagerte Bestände						
Rückstellung	1 687 205	1 883 015	15 152	14 092	1 757 622	1 626 151
Gesamtverpflichtung	16 204 733	2 570 744	- 500 192	- 458 108	19 420 211	1 626 151

Der Ausweis der Forderungen erfolgt unter dem Posten Sonstige Forderungen und der Rückstellungen unter dem jeweiligen Bilanzposten Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsrückstellung. Der sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2016, bei der erstmaligen Anwendung der Neuregelungen gemäß AFRAC-Stellungnahme, ergebende Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen in Höhe von 22 874 013 Euro wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI-Pläne umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen. Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht im Geschäftsjahr 2016 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübbar SAR eine Verpflichtung in Höhe von 171 183 Euro, davon für Organmitglieder: 171 183 Euro (2015: 184 810, davon Organmitglieder: 184 810).

Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2016: 0, Zeitwert: 158 779).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2016 auf 0 Euro, davon Organmitglieder: 0 Euro (2015: 731 693, davon Organmitglieder: 494 445). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2016 11 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2015: 11, davon 5 Organmitglieder).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einer Planteilnehmerin bzw. einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht im Geschäftsjahr 2016 für noch nicht ausübbarer RSU eine Verpflichtung in Höhe von 5 586 642 Euro, davon für Organmitglieder: 4 041 582 (2015: 6 560 987, davon Organmitglieder: 4 864 001). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2016: 1 764 300 Euro, Zeitwert: 7 408 913). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2016 auf 2 382 188 Euro, davon Organmitglieder: 1 807 048 (2015: 3 506 344, davon Organmitglieder: 2 635 549). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2016 14 Mitarbeiter, davon 6 Organmitglieder (2015: 14, davon 6 Organmitglieder).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2017 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2016 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 245 725 Euro (2015: 234 454) für das Jahr 2016 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2017 Wertes, unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung, gebildet.

In den Sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden nunmehr mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem Zinssatz von 1,84 Prozent (2015: kein Erfordernis gemäß UGB § 211) abgezinst. Zur Bestimmung der Marktüblichkeit des Zinssatzes werden die deutschen Kundmachungen der Rechtsverordnungen nach § 253 Abs. 2 vierter Satz dHGB herangezogen.

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet. Dabei werden auch werthaltige latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, nicht aber auf die Risikorücklage gemäß § 143 VAG 2016, berücksichtigt.

Die latenten Steuern sind vollständig erfasst, wobei der Umstellungsbetrag zum 1. Jänner 2016 35 915 934 Euro beträgt.

Die Gesellschaft ist kein eigenes Steuersubjekt in Bezug auf die Körperschaftsteuer aufgrund der Einbeziehung als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe der Allianz Holding eins GmbH, Wien, als Gruppenträger, beginnend ab dem Geschäftsjahr 2008.

Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. im Verlustfall gutgeschrieben.

Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern angepasst.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst; dies betrifft die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen in das Eigenkapital.

Die Umwertungen aufgrund des RÄG 2014 führten per 1. Jänner 2016 zu folgenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Umwertungen per 1. Jänner 2016

Zuschreibungen Kapitalanlagen	17 374 260,44	
davon abgegrenzt	<u>- 17 374 260,44</u>	0,00
Änderung Personalrückstellungen		
Pension	- 11 224 277,00	
Abfertigung	- 11 688 722,00	
Jubiläum	38 986,00	
davon abgegrenzt	<u>0,00</u>	- 22 874 013,00
Abzinsung langfristige Rückstellungen	0,00	
davon abgegrenzt	<u>0,00</u>	0,00
Latente Steuer	35 915 934,25	
davon abgegrenzt	<u>0,00</u>	35 915 934,25
Gesamt		13 041 921,25

Ertrag = +
Aufwand = -

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Im Dezember 2016 wurde ein Anteil von 10 Prozent an der AS Gas Infrastruktur Beteiligung GmbH, Wien, erworben und dem Anlagevermögen zugerechnet. Die Hälfte dieses Anteils wurde mit der Absicht erworben, diesen im folgenden Geschäftsjahr an diverse Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft weiterzueräußern.

Tabelle 1

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2016	2 807	361 247	982
Zugänge	2 517	2 627	47 707
Abgänge	0	0	- 11
Planmäßige Abschreibungen	- 1 750	0	0
Stand 31. Dezember 2016	3 573	363 874	48 678

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 mit Vergleichswerten des Vorjahres:

Tabelle 2

	2016	2015
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	594 651	399 921
Darlehen an verbundene Unternehmen	20 000	20 000
Beteiligungen	51 886	3 780
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 323 515	1 320 208
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338 537	327 643
Hypothekenforderungen	7	72
Sonstige Ausleihungen	14 336	2
Andere Kapitalanlagen	398	524
Guthaben bei Banken	0	0
	2 343 331	2 072 150

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die primär dem Halten von Kapitalanlagen dienen, erfolgt auf Basis der Marktwerte der in den Unternehmen enthaltenen Aktiva und Passiva.

Für einen Teil der Beteiligungen wurde im Geschäftsjahr die Zeitwertermittlung auf die discounted Cash flow-Methode geändert. Der Bewertungsunterschied aufgrund des Methodenwechsels beträgt zum 31. Dezember 2015 200 025 000 Euro. Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte mit dem anteiligen Eigenkapital, bei Ertraglosigkeit wurden die Buchwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nennwerte bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es wie im Vorjahr keine Darlehen an Gebietskörperschaften zum 31. Dezember 2016.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes im Direktbestand mit Long Put Optionen auf den Euro Stoxx 50.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von 28 738 548 Euro (2015: 20 238 475) ausgewiesen, davon entfällt ein Betrag von 0 Euro (2015: 0) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung. Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 5 288 810 Euro, davon entfällt ein Betrag von 5 168 558 Euro (2015: 7 480 965) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung. Aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Vorsorgekasse AG, Wien, besteht eine Forderung in Höhe von 2 420 493 Euro, davon entfällt ein Betrag von 2 100 000 Euro (2015: 3 786 838) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen:

Tabelle 3

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsunternehmen
	2016 in 1 000 Euro	2015 in 1 000 Euro	2016 in 1 000 Euro	2015 in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5 178	507	0	0
Sonstige Forderungen	40 963	44 032	6	8
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 439	2 305	0	0
Andere Verbindlichkeiten	148 224	115 168	1 207	9

Mit der Allianz SE, München, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristige Zinsveranlagungen investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2016 ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling ein Betrag in Höhe von 69 532 177 Euro (2015: 45 838 757) enthalten.

Die Gesamtentwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 4

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2015	45 936	215 126	36 700	6 504	111 049	415 315
Dividende 2014					- 111 049	- 111 049
Zuweisung		40 000	5 772	111		45 883
Auflösung		- 40 000				- 40 000
Jahresgewinn					110 360	110 360
Stand 31. Dezember 2015	45 936	215 126	42 472	6 615	110 360	420 509
Umgliederung RÄG 2014			995	26 654		27 649
Dividende 2015					- 110 360	- 110 360
Zuweisung			44 497			44 497
Auflösung						0
Jahresgewinn					75 047	75 047
Stand 31. Dezember 2016	45 936	215 126	87 964	33 269	75 047	457 342

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 13,07 Euro je Aktie, das sind 75 047 234,22 Euro, vorgeschlagen.

Im Jahr 2016 wurden infolge RÄG 2014 die un versteuerten Rücklagen unter Risikorücklage bzw. Gewinnrücklagen umgegliedert, wobei 25 Prozent passive latente Steuern berücksichtigt wurden (mit Ausnahme der Risikorücklage).

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen folgende Vorsorgen enthalten, der Unterschied zwischen der Nominale und dem diskontierten Erfüllungsbetrag beträgt 119 953 Euro (2015: kein Erfordernis gemäß UGB § 211).

Tabelle 5

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Bonifikationen und Wettbewerbe	25 888	25 045
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	11 987	11 830
Rückstellung für sonstige Mitarbeiter-Erfolgprämien	5 647	4 410
Rückstellung für Provisionen	3 416	4 940
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8 896	6 798
Rückversicherungsprämien zu den noch nicht verrechneten Prämien	1 991	2 462
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand und Prozessrisiken	1 236	1 943
Sonstige Rückstellungen für Personal	2 392	2 649
Rückstellung für Ergänzungsprämie Abfertigungsrückstellung	0	4 239

Wie im Vorjahr war zum 31. Dezember 2016 keine Rückstellungsbildung für eine Nachschussverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne erforderlich.

Der auf Verbindlichkeiten aus Steuern entfallende Saldo beträgt 42 446 613 Euro (2015: 50 605 441). Davon werden aufgrund der Gruppenbesteuerung 13 116 783 Euro (2015: 21 916 638) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, gezeigt. Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 2 730 352 Euro (2015: 2 724 290) ausgewiesen.

Die aktiven/passiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertabsatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

Tabelle 6

	2016	2015
	Euro	Euro
Aktive latente Steuern		
Sachanlagen	102 568,87	56 865,37
Kapitalanlagen	11 631 572,45	6 537 706,22
Versicherungstechnische Rückstellungen	103 772 258,36	124 495 535,47
Personalarückstellungen	38 770 854,04	11 436 754,29
Sonstige Positionen inklusive Sonstiger Rückstellungen	3 901 303,48	1 601 605,31
Unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
Steuerliche Verlustvorträge und	0,00	0,00
TopImmo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	4 445,98	3 483,32
Gruppenmitglied Top Versicherungsservice GmbH, Wien	3 829 376,62	- 963 751,13
Gruppenmitglied Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	360 000,00	396 000,00
Gruppenmitglied Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	58 709,16	1 503,30
Gruppenmitglied Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien	812 213,22	98 034,83
	163 243 302,18	143 663 736,98
Daraus resultierende aktive latente Steuern	40 810 825,55	35 915 934,24
abzüglich Saldierung mit passiven latenten Steuern	- 331 862,50	0,00
Stand zum 31. Dezember	40 478 963,05	35 915 934,24
Die aktiven/passiven latenten Steuern (vor Saldierung)		
entwickelten sich wie folgt:		
Erfassung am 1. Jänner	35 915 934,24	0,00
Erfolgswirksame Veränderung	3.512.763,29	0,00
Übernahme Gruppenmitglieder	1.382.128,00	0,00
Erfolgsneutrale Veränderung aus Umgründungen	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	40 810 825,53	0,00

	2016	2015
	Euro	Euro
Passive latente Steuern		
Unversteuerte Rücklagen	1 327 449,98	1 327 449,98
	1 327 449,98	1 327 449,98
Daraus resultierende passive latente Steuern	331 862,50	331 862,50
abzüglich Saldierung mit aktiven latenten Steuern	– 331 862,50	0,00
Stand zum 31. Dezember	0,00	331 862,50
Die passiven latenten Steuern (vor Saldierung) entwickelten sich wie folgt:		
Stand am 1. Jänner	331 862,50	331 862,50
Erfolgswirksame Veränderung	0,00	0,00
Erfolgsneutrale Veränderung aus Umgründungen	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	331 862,50	331 862,50

Die Passive Rechnungsabgrenzung gliedert sich wie folgt:

Tabelle 7

	Abgrenzungsbetrag gemäß § 906 UGB Passive Rechnungsabgrenzung in 1 000 Euro	Sonstige Abgrenzungen in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2016	0	3 549
Dotierung	17 374	0
Auflösung durch Abgang	– 755	0
Auflösung durch Abschreibung	0	0
Sonstiger Zugang	0	251
Stand zum 31. Dezember 2016	16 619	3 800

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2016 in Höhe von 6 371 000 Euro (2015: 6 457 405). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2017 bis 2021) betragen 40 037 854 Euro (2015: 35 141 633).

Eventualverbindlichkeiten

Neben dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 44 046 313 Euro (2015: 40 645 800) und dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 936 812 Euro (2015: 1 075 462) – siehe oben Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, bestehen folgende weitere Verpflichtungen:

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für zwei verbundene Tochtergesellschaften für Leistungserbringungen, die diese gegenüber Dritten verbindlich zugesagt haben, Garantien übernommen; es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von bis zu 11 170 000 Euro (2015: 13 510 000).

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliederten sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

Tabelle 8

	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien		Aufwendungen für Versicherungsfälle		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo Ertrag/Aufwand (-)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direktes Geschäft										
Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	78 663	80 683	78 689	80 849	41 065	67 901	20 810	19 508	- 13 211	10 300
Haushaltversicherung	78 226	76 311	78 343	76 492	34 836	32 787	21 506	19 844	- 4 019	- 264
Sonstige Sachversicherungen	133 292	130 683	133 060	130 884	92 560	98 072	43 494	40 234	- 7 727	- 6 900
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	220 250	220 065	220 266	220 793	144 288	144 752	66 221	66 660	5 336	790
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	193 727	186 868	192 761	186 304	141 182	140 987	62 216	56 359	1 762	- 420
Unfallversicherung	92 290	86 363	92 105	86 417	63 595	60 380	28 651	25 778	2 692	158
Haftpflichtversicherung	77 873	76 090	78 026	75 980	40 668	30 731	28 755	26 284	- 2 347	- 5 452
Rechtsschutzversicherung	53 960	52 168	54 009	52 249	22 714	22 343	25 253	23 100	- 2 383	0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	5 683	5 559	5 678	5 504	2 487	3 196	998	939	- 676	- 724
Gesamt	933 965	914 788	932 936	915 471	583 395	601 148	297 905	278 707	- 20 574	- 2 513
Indirektes Geschäft										
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	122	120	117	119	10	16	23	19	- 57	- 52
Sonstige Versicherungen	4 656	4 434	4 664	4 425	1 949	1 878	839	806	- 558	- 300
Gesamt	4 778	4 554	4 780	4 544	1 959	1 894	862	825	- 615	- 352
Direktes und indirektes Geschäft	938 743	919 342	937 716	920 015	585 354	603 042	298 767	279 532	- 21 189	- 2 865

Verrechnete Prämien in Höhe von 418 246 Euro aus einem geringfügigen Bestand an Mitversicherungsabgaben wurden aus administrativen und Wesentlichkeitsgründen als Rückversicherungsabgaben ausgewiesen.

Das Rückversicherungsergebnis in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2016 21 188 930 Euro zulasten der Rückversicherer (2015: 2 865 000 zugunsten der Rückversicherer). Die Krankenversicherung zeigt ein Ergebnis aus der Rückversicherung von 101 305 Euro zugunsten der Rückversicherer (2015: 53 415).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen im Jahr 2016 betrafen nur das direkte Geschäft und setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 9

	2016	2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	67 070	62 131
Gruppenversicherungen	1 435	1 354
Gesamt	68 505	63 485
Indirekt		
Gruppenversicherungen	0	0
Gesamt	68 505	63 485

Nach geografischen Gebieten gegliedert, sind die Anteile der verrechneten Prämien des gesamten Geschäfts zu jeweils weniger als 3 Prozent ausländischen Staaten zuzuordnen.

In der Krankenversicherung wurden die gesamten Nettoerträge aus der Kapitalveranlagung (gemäß § 16 Abs. 1 RLWU vom 31. Dezember 2015, BGBl. I Nr. 34/2015) in die versicherungstechnische Rechnung in Höhe von 7 318 435 Euro (2015: 6 234 529) übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichttechnische Aufwendungen sind enthalten:

Tabelle 10

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	2015 Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	53 472	382	53 854	56 824
davon Geschäftsaufbringung	17 907	0	17 907	22 193
davon Betrieb	35 565	382	35 947	34 631
Aufwendungen für Abfertigungen	15 737	59	15 796	7 322
davon Geschäftsaufbringung	650	0	650	940
davon Betrieb	15 087	59	15 146	6 382
Aufwendungen für Altersversorgung	20 565	6	20 571	2 828
davon Geschäftsaufbringung	1 788	0	1 788	1 917
davon Betrieb	18 777	6	18 783	911
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	25 853	91	25 944	26 489
davon Geschäftsaufbringung	20 509	0	20 509	20 889
davon Betrieb	5 344	91	5 435	5 600
Sonstige Sozialaufwendungen	4 484	11	4 495	4 457
davon Geschäftsaufbringung	1 953	0	1 953	1 889
davon Betrieb	2 531	11	2 542	2 568
Gesamt	120 110	548	120 660	97 920
davon Geschäftsaufbringung	42 807	0	42 807	47 828
davon Betrieb	77 303	548	77 853	50 092

Im direkten Versicherungsgeschäft der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 167 583 543 Euro (2015: 156 050 896) an, in der Krankenversicherung 4 083 589 Euro (2015: 3 548 532).

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden unter dieser Position auch die Lohnnebenkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an den angestellten Außendienst anfallen.

Die in den Erträgen aus Beteiligungen enthaltenen Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 10 430 761 Euro (2015: 13 476 423).

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Top Versicherungsservice GmbH, die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH und die Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH haben weiterhin einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Top Versicherungsservice GmbH.

Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Die von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, insgesamt zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am 31. Dezember 2016 betrug das Grundkapital 45 935 568 Euro, eingeteilt in 5 741 946 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf Namen und sind voll eingezahlt.

Am 31. Dezember 2016 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 11

	Anteil am Kapital am 31.12.2016	Letzter Jahresabschluss für	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2016	201 045	3 696
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2016	11 223	373
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2016	32 680	5 169
business lounge GmbH, Wien	100,00	2016	296	185
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,00	2016	42	1 582
SK Versicherung AG, Wien	25,82	2015	13 240	835
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,00	2016	516	141
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,00	2016	17 801	- 5 089
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,00	2016	801	11
Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,00	2016	21 949	5 415
AMOS Austria GmbH, Wien	50,10	2016	18 786	687
Top Immo A GmbH & Co KG	99,00	2016	5 882	585
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG	99,00	2016	8 865	1 008
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2015	103	21

Mit folgenden verbundenen Unternehmen bestanden am 31. Dezember 2016 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

Tabelle 12

Allianz Australia Limited	Sydney
Allianz Benelux S.A.	Brüssel
Allianz Benelux S.A.	Rotterdam
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.	Madrid
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.	Tokyo
AWP P&C S.A. NL Österreich	Wien
Allianz Global Corporate & Specialty SE	München
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp.	Burbank, California
Allianz Hellas Insurance Company S.A.	Athen
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Budapest
Allianz IARD S.A.	Paris
Allianz Insurance plc	London
Allianz p.l.c.	Dublin
Allianz Pojistovna A.S.	Prag
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd.	Hamilton, Bermuda
Allianz S.p.A.	Triest
Allianz SE	München
Allianz Sigorta A.S.	Istanbul
Allianz Slovenska poist'ovna a.s.	Bratislava
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	Zürich
Allianz Tiriac Asigurari SA	Bukarest
Allianz Ukraine LLC	Kiev
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	München
Allianz Zagreb d.d.	Zagreb
Allianz zavarovalnica pod. Ljubljana	Ljubljana
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.	Lissabon
JSC Insurance Company Allianz	Moskau
T.U. Allianz Polska S.A.	Warschau
ZAD Allianz Bulgaria	Sofia

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016 hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 109 Abs. 2 VAG 2016, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH bedient sich der AMOS Austria GmbH hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Mit der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, der Top Versicherungsservice GmbH und der Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 270042x hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Christina Franz

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Mag. Norbert Zimmermann

Sonstige gewählte Mitglieder:

Ing. Monika Langthaler-Rosenberg, MSc

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Dr. Prisca Havranek-Kosicek

Xiaoqun Clever, MBA

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Mag. Heidi Mader

Wolfgang Ritt

Hubert Weber

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 1 967 (2015: 1 959); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2016 von 1 973 (2015: 1 979) entfielen 1 412 (2015: 1 466) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 557 (2015: 508) auf Angestellte der Verwaltung und 4 (2015: 5) auf Arbeiter.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2016 nicht. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 15 795 951 Euro (2015: 10 149 462) entfielen 1 097 266 Euro (2015: 1 711 189) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2016 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 5 693 789 Euro (2015: 4 842 628) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2016 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2015: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2016 auf 55 000 Euro (2015: 67 500). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2016 keine Vergütung (2015: 0).

Wien, am 6. März 2017

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Christina Franz

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Bestätigungsvermerk Krankenversicherung

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt. Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2016 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 229 559 181 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 224 259 181 Euro und des in direkter Mitversicherung übernommenen Geschäfts von 5 300 000 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 2 726 455 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 2 726 455 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben.

Wien, am 6. März 2017

Der verantwortliche Aktuar:
Wolfgang Ostermayer e. h.
Krankenversicherung

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 6. März 2017

Der Treuhänder:
Dr. Guido Sopp e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten.

Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 6. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2017 Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Tel.: 05 9009-806 90

Fax: 05 9009-402 61

E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at